

Karin Weiss
Smadar Raveh-Klemke

Dikduk bekef

Grammatik des heutigen Hebräisch

דקדוק בכיף



הי
Hempen Verlag

Karin Weiss
Smadar Raveh-Klemke

Dikduk bekef

דקדוק בכיף

Grammatik
des heutigen Hebräisch

HEMPEN VERLAG
BREMEN 2019

Illustrationen: Smadar Raveh-Klemke

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-944312-70-5

© 2019 Dr. Ute Hempen Verlag, Bremen. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Druck und Bindung: Plump Druck & Medien, Rheinbreitbach. Printed in Germany.

Für Dieter, Niels und Katinka
in Liebe

und mit großem Dank an Smadar,
die sich mit viel Engagement und סבלנות
auf dieses Projekt eingelassen hat

Für meine Lieben
Gunter, Milena und Nicolai

DIKDUK BEKEF

Grammatik des heutigen Hebräisch für Deutschsprachige

Dieses Grammatik-Buch ist als kompaktes Nachschlagewerk für Ivrit-Lernende aller Stufen gedacht. Mit gelegentlichen Verweisen auf die formale Sprache liegt der Fokus auf der gesprochenen Standardsprache des heutigen Hebräisch.

Die Autorinnen

Karin Weiss ist promovierte Sprachwissenschaftlerin. Sie hat an der Universität Hamburg Linguistik unterrichtet und Seminare für Lehrer mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache gegeben. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich mit dem Vergleich zwischen den sprachlichen Strukturen des Deutschen, Jiddischen und Hebräischen.

Smadar Raveh-Klemke ist in Israel geboren und aufgewachsen. Die Diplom-Designerin lebt heute in Hamburg, wo sie als Grafikerin und Illustratorin arbeitet. Gleichzeitig unterrichtet sie seit gut zwei Jahrzehnten Hebräisch an der Volkshochschule. Auf Basis dieser umfangreichen Erfahrung entwickelte sie Lehrbücher und verschiedene Unterrichtsmaterialien für Ivrit.

Nach „Otijot bekef“, „Ivrit bekef“ und „Ma se be'ivrit“ rundet „Dikduk bekef“ diese Lehrbuch-Reihe ab.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Abkürzungsverzeichnis | 7 |
| 1 Einführung | 9 |
| 1.1 Konzeption, Aufbau und Zielgruppe | 9 |
| 1.2 Grammatische Begriffe | 9 |
| 1.3 Einige Anmerkungen zur Sprachgeschichte und zum Sprachaufbau | 24 |
| 1.4 Die Schrift: Buchstaben, Punktierung, Aussprache | 25 |
| 2 Nomina | 35 |
| 2.1 Genus und Numerus | 35 |
| 2.2 Kasus | 36 |
| 2.3 Determiniertheit – der bestimmte Artikel | 37 |
| 2.4 SSMICHUT – der Status constructus bei Komposita | 39 |
| 2.5 Nomina in der Deklination | 42 |
| 2.6 Abgeleitete Nomina – die MISCHKALIM | 43 |
| 3 Pronomen | 47 |
| 3.1 Personalpronomen | 47 |
| 3.1.1 Selbstständige Personalpronomen | 47 |
| 3.1.2 Unselbstständige Personalpronomen: Personalaffixe | 49 |
| 3.2 Demonstrativpronomen | 53 |
| 3.3 Fragepronomen (Interrogativpronomen) | 55 |
| 3.4 Indefinitpronomen | 56 |
| 3.5 Objektpronomen | 57 |
| 3.6 Possessivpronomen | 57 |
| 3.7 Reflexivpronomen | 58 |
| 3.8 Relativpronomen | 60 |
| 4 Adjektive | 65 |
| 4.1 Formen und Wortstellung | 65 |
| 4.2 Determiniertheit | 66 |
| 4.3 Adjektive als Teil des Prädikats | 67 |
| 4.4 Steigerung: Positiv, Komparativ, Superlativ | 67 |
| 4.5 Wortbildung: SSMICHUT und MISCHKALIM | 71 |

| | |
|--|------------|
| 5 Adverbien | 77 |
| 6 Numerale (Zahlwörter) | 81 |
| 6.1 Grundzahlen | 81 |
| 6.1.1 Die Zahlen 0 bis 10 | 81 |
| 6.1.2 Die Zahlen im Status constructus | 82 |
| 6.1.3 Die Grundzahlen ab 11 | 84 |
| 6.2 Ordnungszahlen | 86 |
| 6.3 Bruchzahlen | 88 |
| 6.4 Der Zahlenwert von Buchstaben | 89 |
| 6.5 Besondere Wendungen mit Zahlenangaben | 90 |
| 6.5.1 Altersangabe | 90 |
| 6.5.2 Wochentage | 91 |
| 6.5.3 Datum | 92 |
| 6.5.4 Uhrzeit | 93 |
| 7 Partikeln | 95 |
| 7.1 Präpositionen | 95 |
| 7.1.1 Selbstständige Präpositionen | 95 |
| 7.1.2 Unselbstständige Präpositionen | 97 |
| 7.2 Konjunktionen | 100 |
| 7.2.1 Gleichordnende Konjunktionen | 100 |
| 7.2.2 Unterordnende Konjunktionen | 102 |
| 7.3 Der Akkusativ-Marker 'et | 103 |
| 7.4 Negationspartikeln | 105 |
| 8 Verben | 109 |
| 8.1 Allgemeines | 109 |
| 8.2 Die Struktur von Verben und des Verbalsystems | 110 |
| 8.2.1 Interner Aufbau der Verben | 110 |
| 8.2.2 Die BINJANIM | 112 |
| 8.2.3 GSAROT – regelmäßige und unregelmäßige Verbtypen | 117 |
| 8.3 PA'AL | 119 |
| 8.3.1 Infinite Formen: Infinitive und Partizipien | 119 |
| 8.3.1.1 Ausnahmegruppen beim Infinitiv | 121 |
| 8.3.1.2 Ausnahmegruppen beim Partizip Perfekt | 124 |

| | |
|--|------------|
| 8.3.2 Präsens | 125 |
| 8.3.2.1 Ausnahmegruppen beim Präsens | 128 |
| 8.3.3 Imperfekt | 129 |
| 8.3.3.1 Ausnahmegruppen beim Imperfekt | 132 |
| 8.3.4 Futur | 133 |
| 8.3.4.1 Ausnahmegruppen beim Futur | 138 |
| 8.3.5 Imperativ | 142 |
| 8.3.5.1 Ausnahmegruppen beim Imperativ | 143 |
| 8.4 NIF¹AL | 145 |
| 8.4.1 Infinite Formen: Infinitiv und Partizip Präsens | 146 |
| 8.4.2 Präsens | 147 |
| 8.4.3 Imperfekt | 147 |
| 8.4.4 Futur und Imperativ | 148 |
| 8.4.5 Ausnahmegruppen (PE GRONIT, PE JOD und LAMED HE) | 150 |
| 8.5 PI¹EL | 152 |
| 8.5.1 Infinite Formen: Infinitiv und Partizip Präsens | 153 |
| 8.5.2 Präsens | 153 |
| 8.5.3 Imperfekt | 154 |
| 8.5.4 Futur und Imperativ | 155 |
| 8.5.5 Ausnahmegruppen ('AJIN WAW, LAMED HE und vierkonsonantige Wurzeln) | 156 |
| 8.6 PU¹AL | 159 |
| 8.6.1 Infinite Formen: Partizip Präsens | 160 |
| 8.6.2 Präsens | 160 |
| 8.6.3 Imperfekt | 160 |
| 8.6.4 Futur | 161 |
| 8.6.5 Ausnahmegruppen (LAMED 'ALEF, LAMED HE und vierkonsonantige Wurzeln) | 162 |
| 8.7 HIF¹IL | 164 |
| 8.7.1 Infinite Formen: Infinitiv und Partizip Präsens | 165 |
| 8.7.2 Präsens | 165 |
| 8.7.3 Imperfekt | 165 |
| 8.7.4 Futur und Imperativ | 166 |
| 8.7.5 Ausnahmegruppen (PE GRONIT, 'AJIN WAW / 'AJIN JOD, PE NUN und LAMED HE) | 168 |

| | |
|--|------------|
| 8.8 HUF'AL | 172 |
| 8.8.1 Infinite Formen: Partizip Präsens | 172 |
| 8.8.2 Präsens | 173 |
| 8.8.3 Imperfekt | 173 |
| 8.8.4 Futur | 174 |
| 8.8.5 Ausnahmegruppen (PE GRONIT, 'AJIN WAW/'AJIN JOD und LAMED HE) | 175 |
| 8.9 HITPA'EL | 177 |
| 8.9.1 Infinite Formen: Infinitiv und Partizip Präsens | 179 |
| 8.9.2 Präsens | 179 |
| 8.9.4 Futur und Imperativ | 180 |
| 8.9.5 Ausnahmegruppen ('AJIN WAW, LAMED HE, LAMED 'ALEF und Zischlaute) | 182 |
| 8.10 Die Verben „sein“ und „haben“ | 186 |
| 8.10.1 <i>lihjot</i> «sein» | 186 |
| 8.10.1.1 <i>lihjot</i> als Kopula-Verb | 186 |
| 8.10.1.2 <i>lihjot</i> als Ausdruck von Gewohnheiten | 188 |
| 8.10.1.3 <i>lihjot</i> als Ausdruck von Wunsch und Möglichkeiten | 189 |
| 8.10.2 Der Begriff „haben“ | 190 |
| 8.10.2.1 „haben“ im Präsens | 190 |
| 8.10.2.2 „haben“ im Imperfekt und im Futur | 192 |
| 8.11 Modalverben | 194 |
| 9 Back to the Roots | 199 |
| Aufbau eines Nomens | 199 |
| Aufbau eines Verbs | 201 |
| Übersetzung der Illustrationstexte | 205 |
| Kommentierte Literaturhinweise | 209 |
| Index | 211 |

1 Einführung

1.1 Konzeption, Aufbau und Zielgruppe

Diese Grammatik ist im Zusammenhang mit dem Lehrwerk „Ivrit bekef“ entwickelt worden, aber dennoch völlig unabhängig davon zu benutzen. Denn sie ist nicht nach den Lektionen eines Lehrbuchs, sondern rein thematisch gegliedert. Dabei widmen sich die folgenden Kapitel 2 bis 8 jeweils einer Wortart, ihrem Aufbau und ihrer Verwendung. Zum besseren Verständnis erfolgt häufig der Vergleich mit dem Deutschen. Sämtliche hebräischen Beispiele sind auch in Umschrift und mit Übersetzung angegeben.

Da es hier um Ivrit, also das moderne Neuhebräisch, und nicht um das historische in der Bibel verwendete Hebräisch geht, verfolgt diese Grammatik ein anderes Ziel, als es üblicherweise bei Grammatiken für das Bibelhebräische der Fall ist. Als Kurzgrammatik möchte dieses Buch hauptsächlich als Nachschlagewerk zur schnellen Orientierung dienen. Es konzentriert sich daher überwiegend auf das notwendige Basiswissen und vermeidet bewusst allzu detaillierte Erläuterungen und vollständige Verweise auf sämtliche Ausnahmen und Sonderfälle.

Gedacht ist diese Grammatik vor allem für Ivrit-Lernende, die neben ihrem Lehrwerk eine zusätzliche Hilfe bei den behandelten grammatischen Themen suchen, oder all jene, die aus aktuellem Anlass schnell noch einmal etwas nachlesen möchten. Gewisse Grundkenntnisse der Sprache und Schrift werden also vorausgesetzt, alle Beispiele sind aber stets auch in Umschrift und mit Übersetzung angegeben. Nicht vorausgesetzt wird dagegen die Vertrautheit mit den allgemein üblichen grammatischen Fachbegriffen, die natürlich auch diese Grammatik verwenden muss. Ein eigener Abschnitt erklärt daher eingangs ausführlich die hier verwendeten grammatischen Termini, und zwar in Form eines Glossars, das die allgemeinen Grammatikbegriffe alphabetisch auflistet.

Denn dieses Buch möchte auch denen, für die das Lernen der Grammatik einer Fremdsprache ein ausgesprochen rotes Tuch ist, den Umgang mit diesem Bereich erleichtern. Und dann, so hoffen wir, ergibt sich tatsächlich „Dikduk bekef“ – Grammatik mit Spaß!

1.2 Grammatische Begriffe

Für eine sprachliche Äußerung benötigt man einerseits bestimmte Bauelemente und andererseits gewisse Regeln, die festlegen, wie man die einzelnen Bausteine zu einer größeren Einheit wie zum Beispiel einer Phrase oder einem Satz verknüpft. Zudem besagen solche Regeln, ob und wie ein Baustein formal verändert werden muss, um seine Funktion zu verdeutlichen, die er innerhalb der größeren Einheit ausübt.

Die Liste aller Bauelemente einer Sprache findet sich in einem Lexikon (oder Wörterbuch). Hier wird ein Element mit seiner Bedeutung, Aussprache und einigen grammatischen Angaben aufgeführt.

Das „architektonische“ Regelwerk, das etwas zur Form, Funktion und Verarbeitungsweise der Bausteine aussagt, ist die Grammatik einer Sprache.

Beide Bereiche sind gleichermaßen wichtig und müssen für eine Fremdsprache meist mehr oder minder mühsam erlernt werden.

Für den zweiten Bereich möchte diese Ivrit-Grammatik zumindest die wichtigsten Regeln und Un-Regelmäßigkeiten zusammenfassen und so vermitteln, dass sie schnell nachzuschlagen und gut verständlich sind. Bei allem Bemühen um Verständlichkeit lassen sich jedoch die einschlägigen Fachbegriffe nicht vermeiden. Sie werden deshalb in der folgenden alphabetisch geordneten Liste erklärt. Dabei greifen die Erklärungen allgemeiner Begriffe auf Beispiele des Deutschen zurück. Geht es um spezielle hebräische Begriffe oder um kontrastiv genannte Hinweise zum Hebräischen, werden natürlich hebräische Beispiele genannt. Der Einfachheit halber sind sie nur in Umschrift angeführt und übersetzt.

Vorab soll jedoch eine grundsätzliche Unterscheidung angesprochen werden, die häufig Schwierigkeiten bereitet: und zwar der Unterschied zwischen der Wortart eines Elementes und seiner Funktion. So gehört beispielsweise Chumi, der uns neben Noam durch dieses Buch begleiten wird, grundsätzlich zur (Unter-)Art der Haushunde. Aber innerhalb seiner Umgebung kann er verschiedene Funktionen ausüben: mal Wachhund, mal Spielkamerad oder Kaninchenjäger. Ebenso ist es mit dem Wort „Hund“. Es gehört grundsätzlich zur Wortart oder Kategorie der Nomina (Hauptwörter, Substantive), je nach Umgebung kann es aber in seiner Funktion variieren:

- a) Der Hund rennt.
- b) Noam streichelt den Hund.
- c) Chumi ist ein Hund.
- d) Hundehütte

In Beispiel (a) fungiert das Nomen „Hund“ als Subjekt, in (b) als Akkusativ-Objekt (direktes Objekt), in (c) ist es Teil des Prädikats und in (d) eine nähere Bestimmung des Wortes „Hütte“, da es wortintern den anderen Bestandteil des zusammengesetzten Nomens spezifiziert.

Stellt man sich nun ein großes Regal vor mit speziellen Schubladen für die unterschiedlichen Bauelemente, dann sind die Wortarten-Begriffe (z.B. Nomen, Verb) die Etiketten auf den Schubladen. Und erst wenn einzelne Elemente den Schubladen entnommen und in eine größere Konstruktion eingefügt worden sind, erhalten sie dort eine Funktion (z.B. Subjekt, Prädikat).

In der folgenden Liste werden einige besonders wichtige Begriffe, die eine Wortart, also ein Bauelement bezeichnen, mit einem (B) gekennzeichnet und Begriffe für grammatische Funktionen mit einem (F).

2 Nomina

Nomina (Namenwörter, Substantive), שם עצם SCHEM 'EZEM, benennen Lebewesen oder Dinge und sind neben den Verben die wichtigsten Bauelemente eines Satzes.

2.1 Genus und Numerus

Das Hebräische unterscheidet nur zwei Genera: Maskulinum und Femininum (das Neutrum fehlt). Aber es kennt drei Numerus-Angaben: Singular, Plural und Dual. Der Dual ist eine Sonderform des Plurals und kann nur bei Bezeichnungen für Dinge, die paarweise auftreten (Ohren, Schuhe), oder für eine Zweier-Maßeinheit verwendet werden (zweihundert, zwei Tage).

Im Singular ist das Maskulinum durch keine besondere Endung gekennzeichnet, die reguläre Pluralendung ist ם-ים *-im*.

| Maskulinum Singular | | | Maskulinum Plural | | |
|---------------------|----------------|-----------|-------------------|------------------|-----------|
| דוד | <i>dod</i> | Onkel | דודים | <i>dodim</i> | Onkel |
| תלמיד | <i>talmid</i> | Schüler | תלמידים | <i>talmidim</i> | Schüler |
| טכנאי | <i>technaj</i> | Techniker | טכנאים | <i>techna'im</i> | Techniker |
| סטודנט | <i>student</i> | Student | סטודנטים | <i>studentim</i> | Studenten |

Das Femininum ist im Singular häufig (aber nicht grundsätzlich) an den Endungen ה-ה ם-ה *-a* oder ית-ה ם-ית *-it* zu erkennen. Die reguläre Pluralendung ist ות-ה ם-ות *-ot* bzw. יות-ה ם-יות *-ijot* für Nomina, die im Singular auf ית-ה ם-ית *-it* enden.

| Femininum Singular | | | Femininum Plural | | |
|--------------------|------------------|-------------|------------------|--------------------|----------------|
| דודה | <i>doda</i> | Tante | דודות | <i>dodot</i> | Tanten |
| תלמידה | <i>talmida</i> | Schülerin | תלמידות | <i>talmidot</i> | Schülerinnen |
| טכנאית | <i>techna'it</i> | Technikerin | טכנאיות | <i>techna'ijot</i> | Technikerinnen |
| סטודנטית | <i>studentit</i> | Studentin | סטודנטיות | <i>studentijot</i> | Studentinnen |

Der Dual hat grundsätzlich die Endung ם-ים *-ajim*, und zwar gleichermaßen für maskuline und feminine Nomina.

| Singular | | | Dual | | |
|----------|-------------------|--------|--------|------------------|----------|
| כנף | <i>kanaf</i> (m.) | Flügel | כנפיים | <i>knafajim</i> | Flügel |
| יד | <i>jad</i> (f.) | Hand | ידיים | <i>jadajim</i> | Hände |
| יום | <i>jom</i> (m.) | Tag | יומים | <i>jomajim</i> | 2 Tage |
| נעל | <i>na'al</i> (f.) | Schuh | נעליים | <i>na'alajim</i> | 2 Schuhe |

Soll ein Dual-Nomen in den Plural gesetzt werden, nimmt man das Nomen זוג *sug* «Paar», Pl. זוגות *sugot* «Paare», zu Hilfe: שלושה זוגות נעלים *schloscha sugot na'alajim* «drei Paar Schuhe».

2.2 Kasus

Das Hebräische kennt keine speziellen Kasus-Endungen. Das Nomen selbst bleibt unverändert, stattdessen markiert eine vorangestellte Partikel oder Präposition die Funktion, die das Nomen im Satz hat.

| Kasus | Verfahren | Beispiel |
|-----------|---|---|
| Nominativ | unmarkiert | <i>βstudent</i> סטודנט ein Student |
| Dativ | Partikel <i>le-</i> ל- direkt am Nomen | <i>leβstudent</i> לסטודנט einem Studenten |
| Akkusativ | frei vorangestellter Marker <i>'et</i> את; nur bei determiniertem Nomen | <i>'et haβstudent</i> את הסטודנט den Studenten |
| Genitiv | Präposition <i>schel</i> של | <i>te'uda schel βstudent</i> תעודה של סטודנט Ausweis eines Studenten |
| | oder als סמיכות, SSMICHUT-Konstruktion (siehe 2.4) | <i>te'udat βstudent</i> תעודת סטודנט Studentenausweis |

le- ל- kennzeichnet also ein Dativ-Objekt. Ist das Objekt mit dem bestimmten Artikel *ha-* ה- verknüpft, werden *le+ha* zu *la* ל- zusammengezogen:

| | | |
|--|-----------------------------------|-----------------------|
| Ron schreibt eine Mail an Freunde. | <i>Ron kotew mail lechawerim.</i> | רון כותב מייל לחברים. |
| Ron schreibt eine Mail an die Freunde. | <i>Ron kotew mail lachawerim.</i> | רון כותב מייל לחברים. |

'et את markiert ein Akkusativ-Objekt. Es ist aber nur nötig, wenn das Objekt ein determiniertes Nomen ist. Nomen sind dann determiniert, wenn ihnen der bestimmte Artikel *ha-* ה- vorausgeht, sie Eigennamen oder mit einem Personalsuffix verknüpft sind (siehe 2.3):

| | | |
|----------------------|--------------------------------|---------------------|
| Noam sieht den Hund. | <i>No'am ro'e 'et hakelew.</i> | נועם רואה את הכלב. |
| Noam sieht Schlomi. | <i>No'am ro'e 'et schlomi.</i> | נועם רואה את שלומי. |

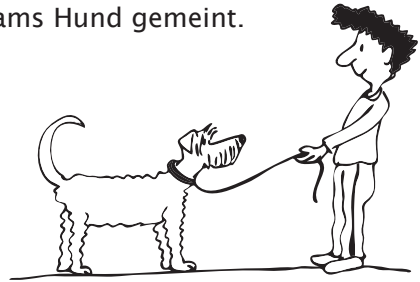
Aber

| | |
|----------------------------|-----------------------|
| No'am ro'e harbe chawerim. | נועם רואה הרבה חברים. |
| Noam sieht viele Freunde. | |

Ein vom Verb verlangtes Genitiv-Objekt wie im Deutschen „sie gedenken der Opfer“ gibt es im Hebräischen nicht, ein Nomen mit der Präposition של *schel* «von» ist daher immer ein Attribut, das ein anderes Nomen genauer bestimmt:

| | | |
|------------|----------------------------|--------------|
| Noams Hund | hakelew <i>schel</i> No'am | הכלב של נועם |
|------------|----------------------------|--------------|

Es ist also nicht irgendein, sondern genau Noams Hund gemeint.



Damit hat die Einheit של *schel* + Nomen die gleiche Funktion wie der zweite Bestandteil einer SSMICHUT-Konstruktion (siehe. 2.4):

| | | |
|------------------|------------------------|--------------|
| Studentenausweis | te'udat <i>student</i> | תעודת סטודנט |
|------------------|------------------------|--------------|

Der zweite Teil des zusammengesetzten Nomens beschreibt genauer, welche Art von Ausweis gemeint ist: ein Studentenausweis.

2.3 Determiniertheit – der bestimmte Artikel

Nomina können bestimmt (determiniert) oder unbestimmt sein. Einen unbestimmten Artikel gibt es im Hebräischen nicht. Außer bei Eigennamen oder in deklinierter Form sind Nomina ohne Artikel also immer unbestimmt:

| | | |
|----------------|-----------------|---------|
| eine Schülerin | <i>talmida</i> | תלמידה |
| Schülerinnen | <i>talmidot</i> | תלמידות |

Nomina, die durch Verknüpfung mit einem Personalsuffix dekliniert wurden (siehe 2.5), sowie Eigennamen gelten grundsätzlich als determiniert. Ansonsten ist ein Nomen dadurch als determiniert gekennzeichnet, dass es mit dem bestimmten Artikel ה- *ha-* verbunden ist. Das ה- *ha-* kann nicht isoliert stehen, geht also eine feste Verbindung mit dem nachfolgenden Nomen ein. Der erste Buchstabe des Folgewortes erhält bis auf einige Ausnahmen ein DAGESCH CHASAK (siehe 1.4). Das

-ה bleibt stets unverändert, egal ob das Nomen Maskulinum oder Femininum, Singular oder Plural ist. Lediglich die Vokalisierung ist gering veränderlich: Der übliche Vokal ist ein [a]-Laut, der je nach folgendem Konsonanten unterschiedlich lang ausgesprochen werden kann. Nur vor den Konsonanten ח, ה und ע, sofern sie mit [a] vokalisiert und außerdem unbetont sind, wird der bestimmte Artikel mit [e] vokalisiert:

| | | |
|------------------|-------------------|-----------------|
| der Schüler | <i>hatalmid</i> | הַתְּלִמִּיד |
| die Schülerinnen | <i>hatalmidot</i> | הַתְּלִמִּידוֹת |
| die Berge | <i>heharim</i> | הַהָרִים |

Wird ein durch -ה *ha*-determiniertes Nomen zusätzlich mit einer unselbstständigen Präposition wie -ל *le*- oder -ב *be*- verbunden, werden Präposition und bestimmter Artikel zusammengezogen. Dabei geht das -ה verloren, überträgt aber seinen Vokal (in der Regel ein [a]) auf die Präposition (siehe 7.1.2):

לְ + הַ = לֵּא *le + ha = la*

בְּ + הַ = בֵּא *be + ha = ba*

dem Schüler in der Klasse *latalmid bakita*

לְתִלְמִיד בַּכִּתָּה

Einem determinierten Nomen im Akkusativ muss immer der Akkusativ-Marker את *'et* vorausgehen:

| | | |
|------------------------|---------------------------------|-------------------|
| Er besucht den Freund. | <i>hu mewaker 'et hachawer.</i> | הוא מבקר את החבר. |
| Er besucht Ron. | <i>hu mewaker 'et Ron.</i> | הוא מבקר את רון. |

Wird ein determiniertes Nomen durch ein Adjektiv-Attribut näher beschrieben, muss sich das Adjektiv nicht nur in Genus und Numerus dem Nomen anpassen, sondern auch in der Determiniertheit. Es bekommt also auch ein -ה :

| | | |
|------------------------|---------------------------|----------------------------|
| die gute Schülerin | <i>hatalmida hatowa</i> | הַתְּלִמִּידָה הַטוֹבָה |
| die guten Schülerinnen | <i>hatalmidot hatowot</i> | הַתְּלִמִּידוֹת הַטּוֹבוֹת |

Ist ein Kompositum als Ganzes determiniert, dann erhält in der Regel das zweite (!) Nomen der SSMICHUT-Konstruktion den bestimmten Artikel (siehe 2.4):

der Studentenausweis *te'udat haßtudent* תְּעוּדַת הַסְטוּדֵנְט

2.4 SSMICHUT – der Status constructus bei Komposita

Zusammensetzungen aus zwei Nomina im Hebräischen unterscheiden sich von denen im Deutschen vor allem durch zwei Merkmale: Die beiden Nomina werden (bis auf wenige Ausnahmen) getrennt geschrieben und – was irritierender ist – die Reihenfolge ist genau „anders herum“.

Im Deutschen ist es grundsätzlich das zweite bzw. äußerste rechte Nomen, das die grammatischen Eigenschaften Genus und Numerus des Ganzen bestimmt. Deshalb wird es als **Kopf** der Zusammensetzung bezeichnet. Das erste bzw. linke Nomen hat dagegen die Aufgabe, die Bedeutung des zweiten Nomens näher zu bestimmen. Es ist ein rein inhaltlicher Modifizierer und hat keinen grammatischen Einfluss.

der Apfel (m.Sg.) + die Torte (f.Sg.) => die Apfeltorte (f.Sg.)

der Geburtstag (m.Sg.) + die Torten (f.Pl.) => die Geburtstagstorten (f.Pl.)

Das modifizierende (erste) Nomen trägt immer den Hauptakzent des Kompositums, denn die genauere Bestimmung soll ja hervorgehoben, also betont werden: Was für ein Kuchen ist das? Apfelkuchen!

All diese Eigenschaften des Kopfnomens und des modifizierenden Nomens gelten ebenso für das Hebräische. Nur die Reihenfolge der beiden Elemente ist umgekehrt: Zuerst kommt der Kopf als Oberbegriff und grammatischer „Bestimmer“, dann folgt der Modifizierer, der das erste Nomen inhaltlich genauer spezifiziert.

| | | | | |
|---|---|--|----|--|
| עוגה 'uga (f.Sg.) Kuchen | + | תפוחים tapuchim (m.Pl.) Äpfel | => | עוגת תפוחים 'ugat tapuchim (f.Sg.) ein Apfeltorte |
| עוגה 'uga (f.Sg.) Kuchen | + | שוקולד schokolad (m.Sg.) Schokolade | => | עוגת שוקולד 'ugat schokolad (f.Sg.) ein Schokoladenkuchen |
| 2 עוגות 2 'ugot (f.Pl.) 2 Torten | + | חתונה chatuna (f.Sg.) Hochzeit | => | 2 עוגות חתונה 2 'ugot chatuna (f.Pl.) 2 Hochzeitstorten |

Zwar werden die beiden Nomina der Zusammensetzung auseinander geschrieben, aber sie bilden eine lautliche Einheit, bei der (wie im Deutschen) das modifizierende Element den Hauptakzent trägt. Das erste Element, das Kopfnomen, verliert also die Betonung und ändert dadurch in vielen Fällen seine Aussprache oder Form. Diese besondere Form innerhalb einer Nomen+Nomen-Konstruktion wird

Status constructus genannt. Das zweite Element dagegen bleibt unverändert in der üblichen Form, dem sog. Status absolutus, wie bei frei (absolut) stehenden Nomina.

| Status absolutus | Status constructus | SSMICHUT (Kompositum) |
|-------------------------------|----------------------|--|
| Maskulinum Singular | | |
| עץ 'ez Baum | עץ 'ez | עץ תפוחים 'ez tapuchim Apfelbaum |
| בית bajit Haus | בֵּית bejt | בֵּית קפה bejt kafe Café |
| חדר cheder Zimmer | חֵדֶר chadar | חֵדֶר ילדים chadar jeladim Kinderzimmer |
| Maskulinum Plural | | |
| בתים batim Häuser | בָּתֵּי batej | בָּתֵּי קפה batej kafe Cafés |
| חדרים chadarim Zimmer | חֲדָרֵי chadrej | חֲדָרֵי ילדים chadrej jeladim Kinderzimmer, Pl. |
| Femininum Singular | | |
| עוגה 'uga Kuchen | עֻגַּת 'ugat | עֻגַּת תפוחים 'ugat tapuchim Apfelkuchen |
| משפחה mischpacha Familie | משפַּחַת mischpachat | משפַּחַת לוי mischpachat Levy die Familie Levy |
| Femininum Plural | | |
| עוגות 'ugot Kuchen | עֻגֹת 'ugot | עֻגֹת תפוחים 'ugot tapuchim Apfelkuchen, Pl. |
| בנות banot Töchter | בָּנוֹת bnot | בָּנוֹת מלך bnot melech Königstöchter |
| Maskulinum und Femininum Dual | | |
| נעלים na'alajim Schuhe | נַעְלֵי na'alej | נַעְלֵי ספורט na'alej sport Sportschuhe |
| כנפים knafajim Flügel | כַּנְפֵי kanfej | כַּנְפֵי מלאך kanfej mal`ach Engelsflügel |

Abgesehen von den wortinternen vokalischen Veränderungen, gibt es also im Wesentlichen nur zwei abweichende Endungen am Ende eines Kopfnomens:

Femininum Singular הָ- *-a* => תָּ- *-at*

Maskulinum Plural יָ- *-im* => יֵי- *-ej* (diese Endung gilt auch für den Dual).

Setzt sich ein Nomen aus mehr als zwei Elementen zusammen, dann nehmen alle, die nicht an letzter Stelle stehen, die Form des Status constructus an, nur das letzte Nomen erscheint im Status absolutus:

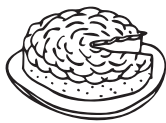
| | | |
|-------------------|--------------------------|----------------|
| Kranken-haus-bett | <i>mitat bejt cholim</i> | מיטת בית חולים |
|-------------------|--------------------------|----------------|

Eine weitere Besonderheit ist die Verknüpfung einer SSMICHUT-Konstruktion mit dem bestimmten Artikel. Nomina im Status constructus können nicht mit dem bestimmten Artikel verbunden werden. Wenn also eine Zusammensetzung als determiniert gekennzeichnet werden soll, dann muss das *ha-* vor das letzte Element gestellt werden:

| | | |
|-----------------------|----------------------------|-----------------|
| das Café | <i>bejt hakafe</i> | בית הקפה |
| die Schokoladenkuchen | <i>ugot haschokolad</i> | עוגות השוקולד |
| das Krankenhausbett | <i>mitat bejt hacholim</i> | מיטת בית החולים |

עוגת תפוחים

'ugat tapuchim
Apfelkuchen



תפוח עץ

tapuach 'ez
(Baum)Apfel



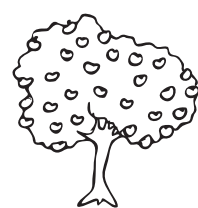
תפוחי עץ

tapuachej 'ez
(Baum)Äpfel



עץ תפוחים

'ez tapuchim
Apfelbaum



Der Status constructus

ist nicht nur bei der Bildung von Komposita wichtig, sondern diese besondere Form ist auch die Ausgangsform bei der Deklination von Nomina (siehe 2.5).

Daher geben Wörterbücher für jedes Nomen auch die (unregelmäßigen) Formen des Status constructus an.

2.5 Nomina in der Deklination

Mit Deklination von Nomina bezeichnet man im Hebräischen nicht die Veränderung von Nomina, wenn sie entsprechend einem Kasus gebeugt werden, sondern wenn sie mit einem Personalsuffix verbunden werden. Die Personalsuffixe sind eine verkürzte, unselbstständige Form der Personalpronomen und drücken ein Besitzverhältnis aus, wenn sie hinter ein Nomen gefügt werden.

Durch diese feste Verbindung verliert das Nomen seine freie (absolute) Form und verändert sich daher entsprechend dem Status constructus. Das heißt, die Ausgangsbasis für die Deklination ist immer das Nomen in seiner speziellen Status-constructus-Form.



Die folgenden Beispiele dienen der Veranschaulichung des Verfahrens. Die hervorgehobenen Endungen gelten einheitlich für alle Nomina.

| Maskulinum Singular | | | Maskulinum Plural | | |
|---------------------|------------------|----------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| סֵפֶר | <i>befer</i> | Buch | סִפְרִים | <i>sfarim</i> | Bücher |
| סֵפְרִי | <i>bifri</i> | mein Buch | סִפְרָי | <i>sfaraj</i> | meine Bücher |
| סֵפְרְךָ | <i>bifrecha</i> | dein Buch (m.) | סִפְרֵיךָ | <i>sfarecha</i> | deine Bücher (m.) |
| סֵפְרְךָ | <i>bifrech</i> | dein Buch (f.) | סִפְרֵיךָ | <i>sfarajich</i> | deine Bücher (f.) |
| סֵפְרוֹ | <i>bifro</i> | sein Buch | סִפְרָיו | <i>sfaraw</i> | seine Bücher |
| סֵפְרָהּ | <i>bifrah</i> | ihr Buch | סִפְרֵיהָ | <i>sfareha</i> | ihre Bücher |
| סֵפְרֵנוּ | <i>bifrenu</i> | unser Buch | סִפְרֵינוּ | <i>sfarenu</i> | unsere Bücher |
| סֵפְרְכֶם | <i>bifrechem</i> | euer Buch (m.) | סִפְרֵיכֶם | <i>bifrejchem</i> | eure Bücher (m.) |
| סֵפְרְכֶן | <i>bifrechen</i> | euer Buch (f.) | סִפְרֵיכֶן | <i>bifrejchen</i> | eure Bücher (f.) |
| סֵפְרָם | <i>bifram</i> | ihr Buch (m.) | סִפְרֵיהֶם | <i>bifrejhem</i> | ihre Bücher (m.) |
| סֵפְרָן | <i>bifran</i> | ihr Buch (f.) | סִפְרֵיהֶן | <i>bifrejhen</i> | ihre Bücher (f.) |

| Femininum Singular | | Femininum Plural | |
|-------------------------------|-------------------|-----------------------------------|--------------------|
| יְלָדָה <i>jalda</i> | Mädchen | יְלָדוֹת <i>jeladot</i> | Mädchen |
| יְלָדָתִי <i>jaldati</i> | mein Mädchen | יְלָדוֹתַי <i>jaldotaj</i> | meine Mädchen |
| יְלָדָתְךָ <i>jaldatcha</i> | dein Mädchen (m.) | יְלָדוֹתֶיךָ <i>jaldotecha</i> | deine Mädchen (m.) |
| יְלָדָתְךָ <i>jaldatech</i> | dein Mädchen (f.) | יְלָדוֹתֶיךָ <i>jaldotajich</i> | deine Mädchen (f.) |
| יְלָדָתּוֹ <i>jaldato</i> | sein Mädchen | יְלָדוֹתָיו <i>jaldotaw</i> | seine Mädchen |
| יְלָדָתְהָ <i>jaldatah</i> | ihr Mädchen | יְלָדוֹתֶיהָ <i>jaldoteha</i> | ihre Mädchen |
| יְלָדָתֵנוּ <i>jaldatenu</i> | unser Mädchen | יְלָדוֹתֵינוּ <i>jaldotejnu</i> | unsere Mädchen |
| יְלָדָתְכֶם <i>jaldatchem</i> | euer Mädchen (m.) | יְלָדוֹתֵיכֶם <i>jaldotejchem</i> | eure Mädchen (m.) |
| יְלָדָתְכֶן <i>jaldatchen</i> | euer Mädchen (f.) | יְלָדוֹתֵיכֶן <i>jaldotejchen</i> | eure Mädchen (f.) |
| יְלָדָתָם <i>jaldatam</i> | ihr Mädchen (m.) | יְלָדוֹתֵיהֶם <i>jaldotejhem</i> | ihre Mädchen (m.) |
| יְלָדָתָן <i>jaldatan</i> | ihr Mädchen (f.) | יְלָדוֹתֵיהֶן <i>jaldotejhen</i> | ihre Mädchen (f.) |



Diese Deklination mittels Personalsuffix ist eine sehr gebräuchliche Art der Besitzanzeige, besonders in der Literatur. Im Alltag verwendet man sie vor allem bei Bezeichnungen von Familienmitgliedern. Die entsprechenden Formen der einzelnen Nomina sind häufig sehr unregelmäßig und daher in den Wörterbüchern aufgeführt.

2.6 Abgeleitete Nomina – die MISCHKALIM

Ebenso wie Verben entstehen auch Nomina durch die Kombination von konsonantischer Wurzel und einem bestimmten Wortbildungsschema, das für Nomina und Adjektive MISCHKAL (Pl. MISCHKALIM) genannt wird. Die MISCHKALIM sind ein festgelegtes, unveränderliches Vokalraster, in das die Konsonanten der Wurzel eingefügt werden. Zu einigen Mustern gehört zusätzlich eine konsonantische Vor- oder Nachsilbe. Häufig fügt ein einzelnes MISCHKAL dem abgeleiteten Nomen eine typische (mehr oder weniger vorhersagbare) Bedeutung hinzu, die Grundbedeutung liefert jedoch immer die Wurzel.

Die MISCHKALIM-Namen ergeben sich aus den eingefügten Vokalen (bzw. zusätzlichen Konsonanten) und den Buchstaben KTL, die die Wurzelkonsonanten in ihrer Reihenfolge repräsentieren (K=1. T=2. L=3.).

מִקְטֵל *maKTeL*

Mit dem Muster מִקְטֵל werden beispielsweise überwiegend Nomina gebildet, die ein Instrument bezeichnen (ein wenig vergleichbar mit dem deutschen Suffix „-er“, das sich mit Verben verbindet und Instrument-Nomina erzeugt: Öffner, Rasierer, Rasenmäher).

| מִקְטֵל <i>maKTeL</i> | | |
|-----------------------|---------------------------|-----------------|
| Wurzel | מִקְטֵל | Werkzeuge |
| ב.ר.ג. | מַבְרֵג <i>mawreg</i> | Schraubenzieher |
| ח.ש.ב. | מַחְשֵׁב <i>machscheW</i> | Rechner |
| ז.ר.ק. | מַזְרֵק <i>masrek</i> | Spritze |

מִקְטֵלָּה *miKTaLa*

Das MISCHKAL מִקְטֵלָּה dient zur Ableitung von Nomina, die oftmals einen Ort bezeichnen:

| מִקְטֵלָּה <i>miKTaLa</i> | | |
|---------------------------|-----------------------------|-----------------|
| Wurzel | מִקְטֵלָּה | Ortsbezeichnung |
| ס.ע.ד. | מִסְעָדָה <i>miß'ada</i> | Restaurant |
| ש.ט.ר. | מִשְׁטָרָה <i>mischtara</i> | Polizei |
| ז.ר.ק. | מִזְרָקָה <i>misraka</i> | Springbrunnen |

קִטְלֵת *KaTeLet*

Über das Muster קִטְלֵת sind in aller Regel Nomina abgeleitet, die eine Erkrankung benennen:

| קִטְלֵת <i>KaTeLet</i> | | |
|------------------------|--------------------------|------------|
| Wurzel | קִטְלֵת | Erkrankung |
| א.ד.מ. | אֲדֵמֶת <i>'ademet</i> | Röteln |
| ד.ל.ק. | דִּלְקֶת <i>daleket</i> | Entzündung |
| כ.ל.ב. | כִּלְבֵּת <i>kalewet</i> | Tollwut |

Auf der einen Seite erlauben es also die einzelnen Ableitungsmuster der MISCHKALIM, ein Wort einem bestimmten generellen Bedeutungsfeld zuzuordnen (Werkzeuge, Örtlichkeiten usw.). Auf der anderen Seite kann man häufig über die Grundbedeutung der Wurzel, die mit dem Muster verknüpft wurde, ebenso Rückschlüsse auf die spezielle Bedeutung des einzelnen Nomens ziehen (z.B. ein Werkzeug, das rechnet).

Dies wird deutlich, wenn man eine Wurzel mit verschiedenen MISCHKALIM verknüpft:

| Wurzel | קטל <i>KeTeL</i> | קטלן <i>KaTLan</i> Eigenschaft, Beruf | מקטל <i>MiKTaL</i> | קטלני <i>KiTLiJa</i> Ort |
|--------|-----------------------------|---|------------------------------------|-------------------------------------|
| ס.ד.ר | סדר <i>βeder</i> Ordnung | סדרן <i>βadran</i> Ordner, Platzanweiser | מסדר <i>miβdar</i> Appell | |
| ס.פ.ר | ספר <i>βefer</i> Buch | ספרן <i>βafran</i> Bibliothekar | מספר <i>miβpar</i> Zahl, Nummer | ספרייה <i>βifrija</i> Bibliothek |



Die Grundbedeutung der Wurzel bleibt also auch bei nominalen Ableitungen häufig erhalten und kann dadurch eine große Hilfe beim Verständnis unbekannter Wörter sein.

שם הפעולה SCHEM HAPE'ULA Verbsubstantiv

Eine besondere Form der Nominalisierung sind Verbsubstantive, die in den aktiven BINJANIM und im NIF'AL mittels BINJAN-spezifischer Muster gebildet werden können. Damit lässt sich dann der vom Verb beschriebene Vorgang durch ein abstraktes Nomen ausdrücken.

| BINJAN | Ableitungsmuster + Wurzel → Verbsubstantiv | | | |
|----------|--|--------|---------|-------------------------------------|
| PA'AL | הַיָּעוֹלָה | כ.ת.ב. | כתיבה | <i>ktiwa</i> (das) Schreiben |
| PI'EL | הַיָּעוֹלָה | ב.ש.ל. | בישול | <i>bischul</i> (das) Kochen |
| HIF'IL | הַיָּעוֹלָה | ז.מ.נ. | הזמנה | <i>hasmana</i> (die) Einladung |
| HITPA'EL | הַיָּעוֹלָה | ר.ג.ש. | התרגשות | <i>hitragschut</i> (die) Aufregung |
| NIF'AL | הַיָּעוֹלָה | ד.ב.ר. | הדברות | <i>hidabrut</i> (die) Verständigung |